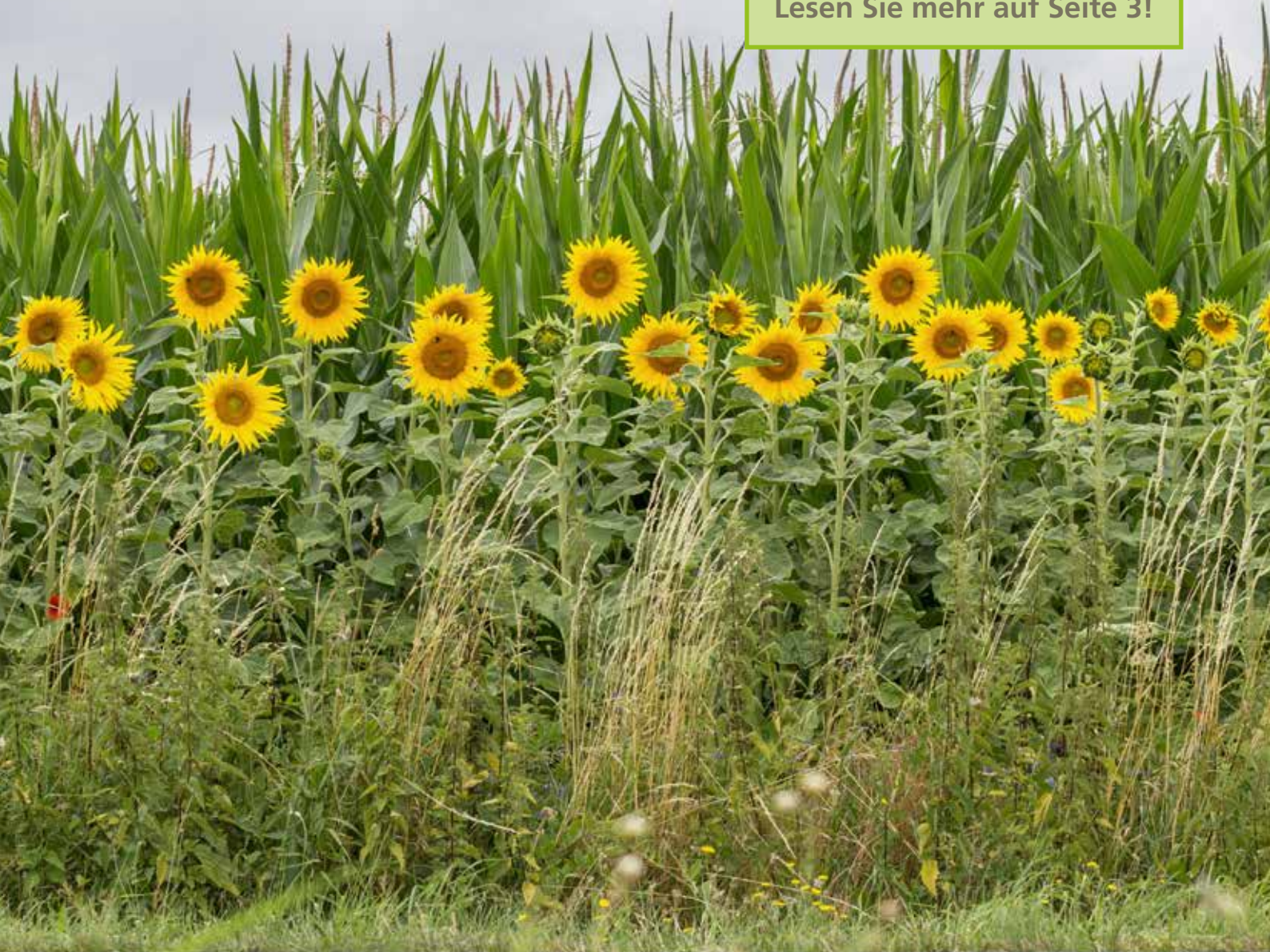




# StandPunkt

Newsletter der Vereinigung des Emsländischen Landvolkes e.V.

**Das Emsland blüht auf!  
Lesen Sie mehr auf Seite 3!**



Unser neuer Präsident  
Georg Meiners.  
Seite 2.

ASP: Worauf müssen  
Sie jetzt achten.  
Seite 6.

Interview mit Nds.  
Landwirtschafts-  
ministerin Barbara  
Otte-Kinast. Seite 4/5.



## Grußwort

Liebe Leserinnen und Leser,

in den letzten Jahrzehnten hat die Landwirtschaft hier in der Region eine rasante Entwicklung genommen. Insbesondere die Tierhaltung ist stetig gewachsen. Sie sichert den Landwirtschaftsfamilien ihr Einkommen und dem Emsland die Wirtschaftskraft, um die uns viele im Land beneiden.

Ich habe mir auf die Fahnen geschrieben, die Viehhaltung im Emsland und der Grafschaft zu erhalten.

Damit das gelingt und von der Bevölkerung auch akzeptiert wird, ist es unerlässlich, dass wir Landwirte transparent arbeiten.

Die seit Januar 2018 gültige neue Düngeverordnung und der neue, von der Landwirtschaftskammer Niedersachsen vorgelegte, Nährstoffbericht geben uns hier sehr schwierige Hausaufgaben auf.

In die Stickstoffobergrenze müssen nunmehr alle organischen Dünger, tierischer und pflanzlicher Herkunft, einbezogen werden. Die zulässigen Stickstoff- und Phosphatsalden wurden herabgesetzt.

Das bedeutet für uns viehhaltende Landwirte, dass in Zukunft noch mehr Wirtschaftsdünger transportwürdig gemacht und in andere Regionen transportiert werden muss. Wir wollen neue größere Nährstoffkreisläufe gestalten.

Hierzu ist es notwendig, dass bei uns in der abgebenden Region und den aufnehmenden Ackerbaugebieten neue Gülle- und Mistlagerstätten gebaut wer-



Georg Meiners, neuer Präsident der Vereinigung des Emsländischen Landvolkes e.V. Foto: Landvolk

den. Dafür müssen wir Akzeptanz und Genehmigungen einwerben.

Dieses sollte machbar sein und nicht an übermäßiger Bürokratie scheitern. Politisch sollte es möglich und gewollt sein, dieses unkompliziert zu ermöglichen.

Es liegen große Aufgaben vor uns und ich wünsche uns, dass wir den Optimismus und die notwendige Tatkraft aufbringen, diese gemeinsam zu bestehen.

Ihr Georg Meiners

Präsident VEL

## Emsländische Landwirte engagieren sich für den Schutz der Insekten

Am Samstag, den 20. Januar 2018 informierten emsländische und grafschafter Landwirte die Verbraucher über Insekten.

Auf den Meppener, Lingener und Nordhorner Marktplätzen sowie auf dem Parkplatz des Emscenters in Papenburg wollten die Landwirte mit den Verbrauchern ins Gespräch kommen. Kernbotschaft sollte hier sein, dass die Landwirte sich für den Erhalt der Insekten einsetzen möchten. Ein Informationsflyer wurde extra für diese Aktion erstellt - auch in Zusammenarbeit

mit Herrn Hüser, Vorsitzender des Imme-Vereins Bourtanger Moor. Dieser Flyer zeigt deutlich, wie wichtig die Insekten für die Ernährung der Bevölkerung sind und welche Ursachen das Insektensterben, auch außerhalb der Landwirtschaft, hat. Verbraucher können selbst aktiv werden und sich für den Erhalt der Insekten einsetzen. Mit dem Anlegen von Blumengärten, anstelle von Kiesbeeten, oder mit Trockenmauern, Kräuterspiralen sowie Insektenhotels kann ein entscheidender Schritt für den Er-

halt der Insekten unternommen werden.

Am Aktionstag verteilten die Landwirte ebenfalls Blumensamentütchen, die auch den Slogan der Aktion „Das Emsland blüht auf!“ trugen.



### Wort halten und Randstreifen anlegen!

Nun liegt es an uns, den emsländischen und grafschafter Landwirten, auch unser Wort einzuhalten und uns für mehr Nahrung der Insekten einzusetzen. Das bedeutet: Randstreifen an den Feldern anzulegen. Informationen zu den Randstreifen finden Sie auf unserer Homepage (unter Presse).

Wenn Sie Ihren Feldrand mit einem kostenlosen Schild der VEL bewerben möchten, dann nehmen Sie bitte direkt mit unserer Mitarbeiterin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Frau Kathrin Ter-Heide, Kontakt auf. Die Kontaktdaten finden Sie direkt unter diesem Bericht.



Feldrandsschilder der Aktion „Das Emsland blüht auf!“

## In eigener Sache: Neue Mitarbeiterin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Da Daniela Knoll ihren Mutterschutz angetreten hat, haben wir uns dazu entschieden die Stelle für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit neu zu besetzen. Seit dem 15. November 2017 ist Kathrin Ter-Heide unsere neue „rasende Reporterin“. Nach ihrer Ausbildung zur Industriekaufrau studierte die gebürtige Twisterin in den Niederlanden strategisches Marketing. Vier-einhalb Jahre arbeitete sie in der Marketing-Abteilung des emsländischen Futtermischwagenherstellers Bernard van Lengerich in Emsbüren. Dort war sie verantwortlich für die Organi-

sation von Messeauftritten, wie z.B. auf der EuroTier oder der Agritechnica, und anderen Veranstaltungen. Außerdem schrieb sie Berichte für die Presse, den Newsletter und die Homepage. Bereits im Januar war sie entscheidend an der Organisation der Aktion „Das Emsland blüht auf!“ beteiligt. Auch einige Berichte konnte sie seither schon in der Presse platzieren.

### Kontakt-daten:

Tel: 05931 9332-120  
Fax: 05931 9332 8309  
Ter-Heide@landvolk-emsland.de



Kathrin Ter-Heide Foto: Landvolk



## Dialog ist wichtig

Am Montag, den 19. Februar 2018 stellte sich die niedersächsische Landwirtschaftsministerin Barbara Otte-Kinast den Fragen der emsländischen Landwir-

te. Eingeladen hatte die CDU auf dem Kossehof in Meppen zu ihrer jährlichen „Bauernversammlung“. Im Interview beantwortete Frau Otte-Kinast einige

Fragen rund um ihre Arbeit, Öffentlichkeitsarbeit der Landwirte und die wichtigsten Themen, die sie in ihrer Amtszeit angehen möchte.

**Was sind Ihrer Meinung nach Ihre wichtigsten Aufgaben in dieser Legislaturperiode? Was sind die Themen, die aus Ihrer Sicht die Landwirte am meisten beschäftigen?**

Ich denke zuerst an die Düngeverordnung und das Tierwohl. Beim Thema Nährstoffe bin ich dabei, mit allen Akteuren - also Abgeber, Aufnehmer, Dienstleister und Behörden - zu sprechen. Es zeigt sich jetzt, dass die Praktiker viele Fragen zur Düngeverordnung haben. Da müssen wir ran. Zusätzlich müssen technische Lösungen zur Düngeraufbereitung oder emissionsarmen Verteiltechnik beschleunigt umgesetzt werden. Beim Tierwohl haben wir mit dem Niedersächsischen Tierschutzplan schon Pionierarbeit geleistet. Nun geht es auf Bundesebene um die Ausarbeitung der Nutztierstrategie. Da werden wir einen Platz am Tisch beanspruchen, weil wir Ergebnisse vorweisen können. Wichtig ist, dass wir bei allen Tierwohl-Plänen eine Folgenabschätzung im Blick haben: Was



Barbara Otte-Kinast referiert vor den emsländischen Landwirten. Fotos: Landvolk

hat gut funktioniert, was nicht? Viele Tierhalter setzen ja bereits auf ihren Betrieben tolle Ideen um.

**Sie sind selbst Landwirtin, was geht in Ihnen vor, wenn Sie lesen, dass immer mehr Kinder vom Bauernhof, wegen des landwirtschaftlichen Familienhintergrundes in der Schule gehänselt werden?**

Egal, um welche Gruppe der Gesellschaft es sich handelt: Mobbing geht gar nicht! Leider scheinen in Zeiten von Facebook und Co. einige Mitmenschen den Blick für normale Um-

gangsformen zu verlieren. Die Hemmschwelle sinkt, fiese Beleidigungen und manipulierte Bilder machen schnell die Runde. Wenn aber der ideologische Kampf um die konventionelle

Landwirtschaft auf dem Rücken der Jüngsten ausgetragen wird, ist für mich Schluss. Da werden Pfeiler unserer Demokratie wie Toleranz und Mitmenschlichkeit in Frage gestellt.

**Für wie wichtig erachten Sie die Öffentlichkeitsarbeit in der Landwirtschaft?**

Wenn wir die Landwirtschaft wieder in die Mitte der Gesell-

schaft bringen wollen, dann müssen wir uns zum einen von

ideologischen Grabenkämpfen verabschieden. Zum anderen

sollte jedem Landwirt bewusst sein, dass er selbst sein wichtigster Öffentlichkeitsarbeiter ist. Mein erklärtes Ziel ist es, ver-

loren gegangenes Vertrauen zurückzugewinnen. Das geht nur mit Offenheit und gezielter Öffentlichkeitsarbeit. Deshalb

sollte diese auch ein fester Bestandteil der Landwirtsausbildung sein.

**Welche Möglichkeiten sehen Sie als Landesministerin für tierhaltende landwirtschaftliche Betriebe hinsichtlich Maßnahmen für Tierschutz und Tierwohl Baugenehmigungen für Stallerweiterungen bzw. -umbauten zu erhalten?**

Die Zielkonflikte zwischen Tier- und Umweltschutz sind bekannt. Sie verstärken sich mit wachsenden gesellschaftlichen Ansprüchen an das Tierwohl und an den Umweltschutz und sie müssen selbstverständlich auch vor dem Hintergrund der wirtschaftlichen Erfordernisse betrachtet werden. Gleichzeitig führt die gewünschte Weiterentwicklung tierschutzrechtlicher Auflagen wie z. B. die Schaffung von Auslaufflächen oder die Haltung auf Stroh leider oft zu einem Anstieg der Emissionen aus diesen Haltungssystemen. Letztendlich ist es eine Frage der Abwägung, ob die Aspekte des Verbraucherschutzes, des

Schutzes der Wohnbevölkerung und der Umwelt- und Klimaschutz höher einzustufen sind als das Tierwohl. Vor diesem Hintergrund wurde im Dezember 2015 der Interministerielle Arbeitskreis „Nachhaltige Nutztierhaltung“ eingerichtet, mit dem Ziel, mögliche Hemmnisse für landwirtschaftliche Betriebe, die ihre Tierhaltung zugunsten einer Verbesserung des Tierwohls umstellen wollen, abzubauen. Im Rahmen dieser Arbeit konnten bereits einige Ergebnisse festgehalten werden, die auf Länderebene zu regeln sind. Zu nennen sind hier z. B.:

- Bauliche Maßnahmen in Richtung mehr Tierwohl sind

grundsätzlich genehmigungsfrei, solange sie die Außenhülle des Stalles unberührt lassen.

- Eine häufig diskutierte Frage ist die Zulässigkeit der sogenannten Verbesserungsgenehmigung. In Niedersachsen wird eine Änderungsgenehmigung fachaufsichtlich nicht beantragt, wenn durch das Vorhaben eine Verbesserung der Immissionsituation eintritt.

Für die Genehmigungspraxis bei Stallbauten bedeutet diese grundsätzliche Sichtweise der Landesregierung eine höhere Sicherheit bei der Erteilung von Verbesserungsgenehmigungen in den entsprechenden Fällen.

**Welche Entwicklungschancen und Zukunftsperspektiven sehen Sie für junge Landwirte, die Ihren elterlichen Betrieb übernehmen möchten?**



Der Saal im Kossehof war sehr gut besucht. Viele Landwirte waren gespannt auf die niedersächsische Landwirtschaftsministerin.

Der Beruf des Landwirts bietet viel Freiraum für persönliche Entfaltung und unternehmerisches Gestalten. Wer es zum Beispiel schafft, eine besondere Geschäftsidee umzusetzen, der kann ganz neue Märkte erschließen. Wenn also die betrieblichen und familiären Voraussetzungen stimmen, spricht viel dafür, sich als junger Mensch für den elterlichen Betrieb zu entscheiden. Unsere qualitativ hochwertigen landwirtschaftlichen Produkte sind weltweit gefragt.



## Afrikanische Schweinepest - präventive Maßnahmen für Ihren Betrieb

Bei der Afrikanischen Schweinepest (ASP) handelt es sich um eine virale Erkrankung, die in den meisten Krankheitsverläufen von Haus- und Wildschweinen tödlich endet. Die ASP ist anzeigepflichtig und kann klinisch nicht von der klassischen Schweinepest (KSP) unterschieden werden. Da eine Ansteckung vornehmlich über Blut, bluthaltige Flüssigkeiten und bluthaltiges Gewebe erfolgt, breitet sich die Infektion oftmals nur sehr langsam aus. Dabei reichen jedoch sehr geringe Blutmengen für eine Ansteckung aus.

**Für den Menschen und andere Haustierarten ist die ASP nicht gefährlich. Selbst der Verzehr infizierten Schweinefleisches birgt kein gesundheitliches Risiko!**

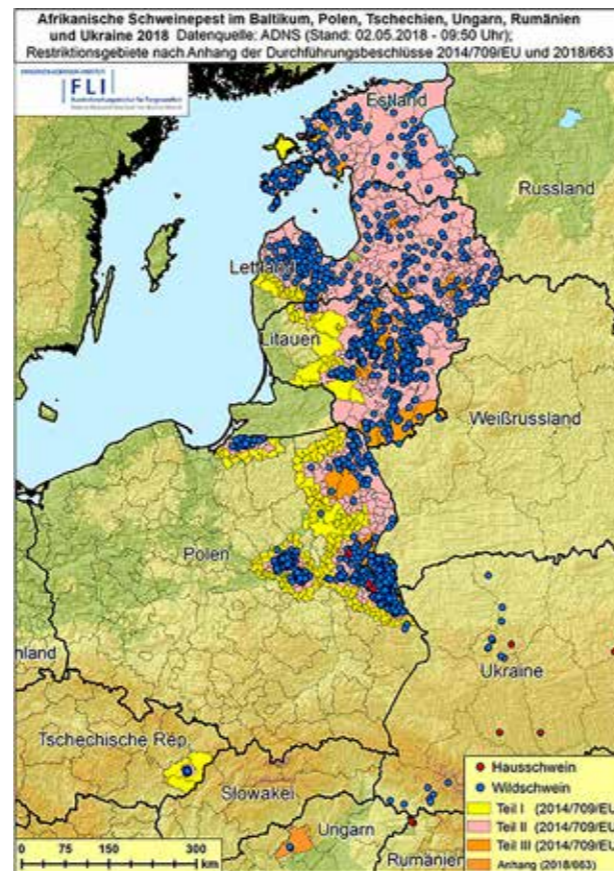
Die Vorgehensweise zur Bekämpfung der ASP ist in Deutschland in der „Schweinepest-Verordnung“ geregelt. Neben der Tötung und unschädlichen Beseitigung aller Schweine des betroffenen Betriebes werden großflächige Schutzzonen mit strengen Handels- und Transportverboten eingerichtet. Im Falle der ASP bei Wildschweinen werden ebenfalls Restriktionszonen (gefährdetes Gebiet = Seuchengebiet) mit einem Radius von ca. 15 km und Pufferzonen mit einem Radius von ca. 30 km um den Fund- oder Erlegungsort eingerichtet.

Eine Einschleppung nach Deutschland hätte schwere Folgen für die Gesundheit unserer Wild- und Hausschweinebestände und in der Folge für die landwirtschaftliche Produktion.

Da ein Impfstoff gegen ASP nicht verfügbar ist, sollten die Betriebe Vorsorge betreiben und ihren Bestand schützen!

Folgende Maßnahmen können Schweinebetriebe durchführen:

- ✓ gute Betriebshygiene
- ✓ Sauberkeit von Personal und Gerätschaften, Zugangsbeschränkung zu den Stallungen, betriebseigene Schutzkleidung, Schädlingsbekämpfung, usw.. Merkblatt für Landwirte beachten! Link: <http://www.tierseucheninfo.niedersachsen.de>. Unter Afrikanischer Schweinepest finden Sie die Merkblätter ebenfalls in vielen verschiedenen Sprachen, damit sie diese auch an Ihre ausländischen Mitarbeiter weitergeben können.
- ✓ Der direkte oder indirekte Kontakt von Hausschweinen zu Wildschweinen muss unbedingt vermieden werden.
- ✓ Die Lagerung von Einstreu und Futter ist gegen den Zugang und den Kontakt von Wildschweinen zu sichern.
- ✓ Es sollte kein Torf aus Osteuropa eingesetzt werden.
- ✓ Es sollten keine Haustiere, insbesondere Hunde (vor allem keine Jagdhunde) mit in den Stall genommen werden.
- ✓ Tiertransportfahrzeuge und Verladerrampen sollten nach jedem Tierverkehr gründlich gereinigt und desinfiziert werden.



Die Ausbreitung der ASP in Osteuropa  
Foto: FLI

- ✓ Es werden keine Lebensmittel aus ASP-Regionen in Osteuropa mitgebracht. Informieren Sie hier ebenfalls Ihre Mitarbeiter!
- ✓ Jäger, die auch selbst Schweine halten oder anderweitig Kontakt zu Schweinen haben, müssen besondere Vorsicht walten lassen. Merkblatt für Jäger beachten! Link: <http://www.tierseucheninfo.niedersachsen.de>
- ✓ Auch Hobbyhalter von Schweinen sollten sich der Problematik bewusst werden und entsprechende Vorsichtsmaßnahmen ergreifen.

## Tierseuchenkasse, HI-Tier & Ertragsschadenversicherung

### Tierseuchenkasse

Stichtag für die Meldung des Tierbestandes bei der Tierseuchenkasse ist der 3. Januar eines jeden Jahres. Sollte im Laufe des Kalenderjahres eine Veränderung des Tierbestandes erfolgen, dann müssen die Zahlen bei der Tierseuchenkasse unbedingt angepasst werden. Wenn z.B. durch einen Stallneubau bzw. -erweiterung mehr Tiere

hinzukommen, hat das Nichtmelden der Änderung weitreichende Folgen im Seuchenfall. Der Tabelle können Sie die Abzüge der finanziellen Unterstützung im Seuchenfall erkennen. Auch bei der HI-Tier sollten die Tierbewegungen über ein Bestandsregister unverzüglich gepflegt werden.

Abweichung	Abzug
10 %	20 %
20 %	40 %
30 %	60 %
40 %	80 %
50 %	100 %

Abweichende Tierbestände können Abzug bei der Tierseuchenkasse bedeuten

### Ertragsschadenversicherung im Tierseuchenfall

Tritt der Seuchenfall ein, entschädigt die Tierseuchenkasse die Tötungskosten, den gemeinen Tierwert und je nach Situation Reinigungs- und Desinfektionskosten. Leerstandzeiten, vernichtete Futtermittel, Gegenstände und nicht zu vermarktende Erzeugnisse werden nicht ersetzt. Keine Leistung aus der Tierseuchenkasse bekommen

Betriebe, die nicht direkt betroffen sind, aber im Sperr- oder Beobachtungsgebiet liegen. Eine Ertragsschadenversicherung kann Abhilfe schaffen! Lassen Sie sich von den Landvolkdiensten beraten! Frau Gladen erreichen Sie direkt in Meppen.

Barbara Gladen  
Mobil: 0151 46 71 72 35  
barbara.gladen@landvolkdienste.de



## Ausweitung der Gesellschaft für Seuchenvorsorge (GSV) in Klausheide

Als Tochterunternehmen der VEL wurde die GSV einst gegründet, um im Geflügelbereich Seuchenvorsorge im Emsland

und der Grafschaft Bentheim zu betreiben. Nun hat die GSV auch den Zuschlag im Wiederkäuerbereich erhalten. Aus

diesem Grund benötigt die GSV mehr Platz, um ihre Gerätschaften und Maschinen unterbringen zu können. Zu diesem



So soll die neue Halle in den bereits bestehenden Komplex integriert werden. Foto: Architekturbüro Radke

Zweck entsteht zur Zeit am bisherigen Standort in Klausheide eine weitere Stahlhallenkonstruktion mit den Abmessungen 80,71 m Länge und 23,53 m Breite sowie 8,15 m Höhe.



## Neubau des grünen Zentrums in Aschendorf

Seit Mitte März sind die Bauarbeiten am neuen Grünen Zentrum in Aschendorf gestartet. Das jetzige Gebäude ist für die steigenden Mitarbeiterzahlen zu klein geworden. Darum hat man sich für einen Neubau entschieden. In dem teilweise zwei- und dreigeschossigen Gebäude finden Sie zukünftig die Außenstelle der Landwirtschaftskammer Niedersachsen, die Beratungsringe, den Arbeitskreis Acker- und Pflanzenbau sowie den Agro-Vermittlungsdienst. Auch Räume für Besprechungen und Versammlungen sind im neuen Gebäude vorgesehen. Die landwirtschaftliche Buch-



So soll das neue Grüne Zentrum in Aschendorf aussehen.  
Foto: Architekt Hans Kuper

stelle wird im jetzigen Gebäude verbleiben. Nach dem Auszug der Fachbereiche werden diese Räume modernisiert. Die Kosten des Neubaus belaufen sich auf

1,8 Millionen Euro. Im nächsten Jahr soll der Neubau bereits bezugsfertig sein.

## Familie Brinkers in Salzbergen ausgezeichnet mit Milchpreis



Heike und Franz Brinker zusammen mit Herbert Heyen (links)  
Foto: Landvolk

Bereits im Dezember 2017 wurde die Familie Brinker aus Salzbergen für ihre besonders nachhaltige Milchviehhaltung von der Landesvereinigung der Milchwirtschaft Niedersachsens e.V. (LVN) ausgezeichnet. Sie sind unter den TOP 15 Milchviehbetrieben von insgesamt rund

8.500 Milcherzeugern in ganz Niedersachsen. Ende März wurde nun das Hofschild feierlich übergeben von Herbert Heyen, Vorstand der LVN. „Familie Brinker hat unter Beweis gestellt, dass sie verantwortungsbewusst mit jedem einzelnen Tier und der Umwelt umgeht. Die Familie

ist bereit, offen und ehrlich mit den Menschen außerhalb der Landwirtschaft in den Dialog zu treten“, lobte Heyen die Arbeit der Familie Brinker aus Salzbergen. Auch der Bürgermeister aus Salzbergen, Herr Andreas Kaiser, brachte persönlich seine Glückwünsche und den „Stolz der Gemeinde“ entgegen. Vom Emsländischen Landvolk waren Hermann Hermeling als Vorsitzender und Wichard Wabner als Geschäftsführer des Kreisvereines Lingen anwesend. Hermeling bezeichnete den Milchlandpreis als Leuchtturmprojekt. Mit der Familie Brinker habe ein Vorzeigebetrieb aus dem Emsland eine herausragende Leistung im Wettbewerb des Milchlandpreises gezeigt.

Seit mehreren Generationen ist der Betrieb in Familienbesitz. Besonderes Anliegen von Heike (44) und Franz (45) Brinker ist es nachhaltig zu handeln. Sie bewirtschaften 90 Hektar und halten 210 Milchkühe.

## Projekt mit dem NABU: Falkenkästen auf den Bauernhöfen

Naturschutz und Landwirtschaft muss kein Widerspruch sein. Das zeigt das neu aufgelegte Projekt des Naturschutzbundes (NABU) Emsland zusammen mit den hiesigen Landwirten und Jägern. Gefördert wird das Projekt von der Naturschutzstiftung Emsland. Insgesamt sollen 30 Nistkästen für Turmfalken in der Region aufgehängt werden. 15 davon gingen an emsländische Landwirte und wiederum 15 Stück wurden durch die Jägerschaft verteilt. Auf dem Hof von Johannes und Karin Krane wurde Anfang April einer der Nistkästen für Turmfalken aufgehängt. In Messingen hängen bereits vier Kästen aus dem Naturschutz-Projekt. „Wir möchten den Turmfalken, der auch gerne Rüttelfalke genannt wird, bei der Nistplatz-Suche unterstützen“, so Thomas Weber, 1. Vorsitzen-



Johannes Krane (li.) und Thomas Weber (re.) mit einem Falkenkasten.  
Foto: Landvolk

der des NABU Emsland-Süd. Beim Aufhängen eines Nistkastens gibt es Einiges zu beachten: So sollten die Kästen nicht in die Hauptwitterungsrichtung zeigen und auch nicht zu viel Sonne abbekommen. Teilweise Schatten ist optimal für die Bewohner des Nistkastens. Ebenfalls sollte ein freier Anflug

des Kastens gewährleistet sein. Landwirte, die dieses Projekt unterstützen möchten, können sich bei Thomas Weber unter der Telefonnummer 05977-1597 oder via E-Mail unter [tomweb-bird@aol.com](mailto:tomweb-bird@aol.com) melden.

## Aktualisieren Sie Ihre Angaben bei der SVLFG

Sind Ihre aktuellen Tierbestände und Flächenberechnungen erfasst? Wenn dies nicht der Fall sein sollte, kann das große Auswirkungen auf Ihre gesundheitliche Absicherung haben.

Stellen Sie sicher, dass in Ihrem GAP Antrag die Flächenänderungen auch berücksichtigt werden. Hiernach berechnet sich Ihr Beitrag zur Krankenkasse. Stimmen die Hektar-Angaben nicht, kann es zu Nachzahlungen kommen!

Eine weitere wichtige Unterstützung für Betriebsleiter im Krankheitsfall ist die Betriebshilfe. Der genehmigte Einsatzumfang einer Betriebshilfe richtet sich nach den gemeldeten Daten bei der Berufsgenos-

schaft. Wenn Sie also weniger Tiere bei der BG gemeldet haben, werden Ihnen auch nur Arbeitsleistungen für diese Viehzahl zugesprochen. Eine Korrektur der Daten, wenn der Antrag auf einen Betriebshelfer bereits gestellt wurde, verzögert die Entscheidung enorm.

Darum raten die zuständigen Ansprechpartner der Kreisvereine dazu, die Daten stets auf dem aktuellen Stand zu halten. Dies können Sie ganz einfach mit dem Bescheid des SVLFG durchführen oder über eine Änderungsanzeige, zu finden auf der Homepage ([http://www.svlfg.de/60-service/serv01\\_formula-re/serv0104\\_vmb/serv010401\\_bg/06\\_BG002\\_BB13120.pdf](http://www.svlfg.de/60-service/serv01_formula-re/serv0104_vmb/serv010401_bg/06_BG002_BB13120.pdf)).

Wenn Sie weitere Fragen zu dem Thema haben, können Sie sich direkt bei den jeweiligen Ansprechpartnern in Ihrem Kreisverein melden.



## Videos machen Werbung für die Ausbildung zum Landwirt

Nachwuchsförderung ist in jeder Branche sehr wichtig- eben auch in der Landwirtschaft. In der Kampagne „Echt grün – Eure Landwirte“ lassen wir jetzt unsere jungen Nachwuchs-Landwirte zu Wort kommen. Sie machen selbst Werbung für ihren Berufsstand und erzählen,

warum sie sich für eine Ausbildung zum Landwirt entschieden haben. Matthias Hunfeld ist der erste Azubi aus dem Emsland, der hier Initiative zeigt. Sobald das Video fertig ist, können Sie es auf der facebook Seite anschauen.



## Bus rollt weiter durch das Emsland



So sieht der „Echt grün- Eure Landwirte“ Bus im Emsland aus. Foto: Landvolk

Die Buswerbung an einem Liniensbus von Levelink wurde um ein weiteres Jahr verlängert. Die Motive „Hingabe und Verantwortung“ sowie „Ohne uns

werden Sie nicht satt“ können nun also weiterhin von vielen Menschen im ganzen Emsland bestaunt werden. Des Weiteren werden ab Mitte Mai viele

Außenposter der Kampagne in Meppen, Lingen und Nordhorn ausgehängt.

## „Echt grün- Eure Landwirte“ goes Hollywood

Im Mai betritt die Kampagne neues Terrain: Kinowerbung. Im ganzen Kampagnengebiet in Niedersachsen laufen thematisch passende Trailer in den Ki-

nos. Im Emsland sind die Kinos Meppen, Lingen und Papenburg Teil der Werbemaßnahme. Für die emsländischen Landwirte steht Ramona Harkers, Geflü-

gelhalterin aus Haselünne repräsentativ für die hiesige Landwirtschaft. Also heißt es ab dem 3. Mai ins Kino gehen!

## Big Challenge: Landwirte engagieren sich für den guten Zweck

Am 23. Juni findet die Big Challenge in Bruchhausen Vilsen in Niedersachsen statt. Diese Veranstaltung wird vom gleichnamigen Verein zusammen mit Landwirten organisiert. Ziel ist es Spendengelder für die Deut-

sche Krebshilfe zu sammeln. Rund 6 Kilometer müssen Läufer und 30 Kilometer Radfahrer für den guten Zweck zurücklegen. Ca. 500 € Spendengeld sollte jeder Starter sammeln. Auch „Echt grün – Eure Landwirte“

ist mit einem eigenen Team von 5 Personen am Start. Bei Mitmach-Interesse wenden Sie sich an Kathrin Ter-Heide. Für eine eigene Anmeldung können Sie sich hier informieren: [www.big-challenge-Deutschland.de](http://www.big-challenge-Deutschland.de).

## Gewässer schützen und Kosten sparen

Wasserrahmenrichtlinien-Beratung zum Gewässerschutz wird von Landwirten gut angenommen und zeigt Einsparpotentiale bei der Stickstoff- und Phosphordüngung

So viel wie nötig, aber so wenig wie möglich – das ist die Herangehensweise von Landwirt Helmut Schwering, wenn es um die Düngung seiner Flächen geht. Der Milchlandwirt und Biogasanlagenbetreiber aus Groß Hesepe ist einer von 45 Landwirten, die sich im Beratungsgebiet Ems/Nordradde an der Gewässerschutzberatung des Niedersächsischen Landesbetriebes für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) beteiligen. Die Finanzierung der Beratung erfolgt aus EU- und Landesmitteln und ist für die Landwirte somit kostenlos. Das Beratungsbüro INGUS ist 2016

vom NLWKN beauftragt worden, beispielhaft mit Modell- und Beratungsbetrieben eine Gewässerschutzberatung zur Umsetzung der EG- Wasserrahmenrichtlinie durchzuführen. Es soll aufgezeigt werden welche Möglichkeiten zur Düngeoptimierung auf den landwirtschaftlichen Betrieben bestehen, um Einträge in Oberflächengewässer und in das Grundwasser zu minimieren.

Helmut Schwering lässt sich seit 2016 von Gerd Gräper vom Büro INGUS beraten. In jedem Jahr wird die Düngestrategie zu den einzelnen Kulturen genau berechnet und abgestimmt.

Wenn auch das Wetter einen elementaren Einfluss auf das Pflanzenwachstum und die Ernte hat, so beweisen die Ergebnisse, dass 20-30 Kilogramm Stickstoff pro Hektar und Jahr eingespart werden können. „Durch den Einsatz von moderner Gülletechnik, den optimalen Düngezeitpunkt, der Nährstoffzusammensetzung in betriebseigenen Düngemitteln und das schnelle Einarbeiten der ausgebrachten Dünger sowie der Einbeziehung von Bodenproben und N-min-Daten haben wir eine deutliche Reduzierung des Stickstoffmineraldüngers erreicht, ohne Ertragseinbußen hinnehmen zu müssen“, so Schwering. Im Rahmen der Beratung wird versucht, die zeitnahe Anpassung der Düngemengen an den tatsächlichen Bedarf anzupassen. Dies führt zu einer besseren Ausnutzung der Nährstoffe und mindert das Risiko möglicher Gewässerbelastungen.

„Das höchste Einsparpotential von Stickstoff haben wir im Maisanbau“ so Gräper. Es kann durch den Einsatz von Mikro-nährstoffen zum Teil komplett auf Diamonphosphatdünger 18/46 oder 20/20 verzichtet werden. Die Gülle wird entweder injiziert oder innerhalb von 15 Minuten direkt eingearbeitet. Bei den Beratungen stellt er fest, dass der pH-Wert sowie die Schwefeldüngung als Ertragsfaktor oft nicht genügend gewichtet werden.

Weitere Interessierte können sich hier für eine Beratung melden: Gerd Gräper von INGUS: [g.graeper@ingus-net.de](mailto:g.graeper@ingus-net.de)

-Anzeige-

Unsere Beratung kennt Ihren Standort, weil wir den gleichen haben.

Jetzt genossenschaftlich beraten lassen!

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

In der Region kennen wir uns nicht nur mit Lösungen für die Landwirtschaft aus, sondern sind auch direkt vor Ort für Sie da.

Volksbanken und Raiffeisenbanken im Emsland

## Inklusion auf dem Bauernhof

Vom 18. bis zum 22. Juni plant die Familie Engelken aus Wesuwe zusammen mit dem Freiwilligenzentrum Meppen des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes eine Projektwoche zum Thema „Inklusion und Landwirtschaft“. **Programm:**

- 18. Juni: Fachtag für Pädagogen. An diesem Tag sollen den Lehrkräften die Möglichkeiten zur Einbindung der Landwirtschaft im Unterricht erörtert werden.
- 19. - 22. Juni: An diesen Tagen sollen jeweils 100 Kinder täglich zu Gast auf dem Hof der Familie Engelken sein und an verschiedenen Stationen die Landwirtschaft entdecken.
- 21. Juni: An diesem Donnerstagabend soll ein Dialog Abend stattfinden, an dem Politik und Landwirte über das Thema „Lernort Bauernhof und gesellschaftliche Akzeptanz“ sprechen und diskutieren.
- 22. Juni: öffentliches Hoffest am Nachmittag

## Termine auf einen Blick

- ✓ 17. Juni 2018  
Tag des offenen Hofes  
Familie Lönink, Lohner Str. 31,  
Nordhorn-Hohenkörben
- ✓ Bis 30. September 2018  
Antrag auf Agrar-Diesel-Förderung  
abgeben beim Hauptzollamt
- ✓ 3. November 2018  
Ball der Landwirtschaft  
Hotel Hagen, Haren
- ✓ 21. November 2018  
4. Sparkassen Agrarforum  
Thema: „Digitalisierung richtig  
nutzen in der Nutztierhaltung“

-Anzeige-

## Impressum

### Herausgeber:

Vereinigung des Emsländischen  
Landvolkes e.V.  
An der Feuerwache 12  
49716 Meppen  
Tel: 05931 9332-111  
Fax: 05931 9332-112  
info@landvolk-emsland.de  
www.landvolk.emsland.de



[www.facebook.com/landvolk.emsland](http://www.facebook.com/landvolk.emsland)  
[www.eure-landwirte.de](http://www.eure-landwirte.de)

### Redaktion:

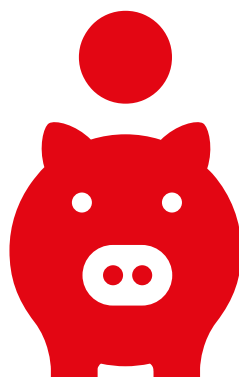
Kathrin Ter-Heide und  
Lambert Hurink

### Druck und Verteilung:

Druckhaus Plagge, Meppen



## 4. Sparkassen-Agrarforum



Mittwoch,  
21. November 2018  
im Krone-Trailerforum,  
Bernhard-Krone-Str. 1, 49757 Werlte

